

"Altbewährtes" von Eberhard Guhe

<p>136 Einführung in das klassische Sanskrit</p> <p>20.2 Im Gegensatz zum PPA haben das Partizip Präsens Par. und das Partizip Futur Par. auch eine Ä.-Entsprechung. Das Partizip Futur Ä. wird – so wie die finiten Ä.-Formen des Futurs – auch im passivischen Sinne verwendet. Dagegen haben das Partizip Präsens Par. und das Partizip Präsens Ä. stets aktivische Bedeutung. Das Partizip Präsens Ä. wird insbesondere von Verben gebildet, die (fast) nur im Ä. konjugierbar sind. Für passivische Partizipialkonstruktionen, in denen das Partizip präsensische Bedeutung haben soll, verwendet man i. a. das Partizip Präsens Passiv.</p> <p>20.2.1 Das Partizip Präsens Ä. wird unterschiedlich gebildet, je nachdem ob die zugrundeliegende Wurzel thematisch oder athematisch ist. Bei thematischer Bildungsweise fügt man –मान (bzw. –माना für den f. Stamm) mit den Endungen der m. und n. –अ- Stämme (bzw. der f. –आ- Stämme) an den Präsensstamm an. Auf diese Weise wird z.B. von मन् („denken, meinen“) das Partizip Präsens Ä. मन्यमान („denkend, meinent“) gebildet, das genauso wie ein Partizip Präsens Par. verwendet wird. Z.B.: जेष्यामीति मन्यमानः क्षत्रियो योत्स्यति – „Der Krieger wird kämpfen, weil er denkt: Ich werde siegen.“¹⁴</p> <p>20.2.2 Das Partizip Präsens Passiv und das Partizip Futur Ä. weisen bei thematischen und athematischen Wurzeln jeweils das gleiche Bildungsmuster auf: Man fügt –मान (bzw. –माना für den f. Stamm) mit den Endungen der m. und n. –अ- Stämme (bzw. der f. –आ- Stämme) an den Passiv- bzw. an den Futurstamm an. Das Partizip Präsens Passiv und das Partizip Futur Passiv von कृ („machen“) lauten z.B. क्रियमाण („gemacht werdend“) bzw. करिष्यमाण („machen werdend, gemacht werden werdend“). Bis auf die passivische Bedeutung stimmt die Verwendungsweise dieser Partizipien mit der der Par.-Entsprechungen überein. Z.B.: कविभिः शस्यमानं नृपं जनाः शंसन्ति – „Die Menschen preisen den König, der von den Dichtern gepriesen wird.“ स ताडयिष्यमाणं बालमरक्षत् – „Er beschützte den Jungen, der im Begriff war, geschlagen zu werden.“</p> <p style="text-align: center;">Übung</p> <p>–१ कृष्यते मा कृष्यत। –२ त्वयि जीवति सुखेन वयं जीवामः। ३ स्निहन्ती भार्या त्यजन्निन्दते। ४ धनिनस्तपस्विभ्यो धनं यच्छन्तः शस्यन्ते।</p>	<p>20. Lektion 137</p> <p>५ कदा भवान् काश्यामवसत्। – ६ कवयो व्याघ्रं हतवतो व्याघ्राच्छंसन्तु। – ७ कुत्रचिदारण्यको वीणाया ध्वनिं श्रुतवान्। – ८ सर्वे मनुष्या अल्पेन यत्नेन महतो ऽर्थानाकाङ्क्षन्ति। ९ एभ्यः क्षुधा तत्र सीदद्भ्यो भिक्षुभ्यो ऽन्नं प्रयच्छ। १० यद्गान्य भवता विकीर्यते तदिमे विहगा भक्षयन्ति। – ११ मृगयमाणो लभमानः। १२ वार्यमाणस्य वाञ्छा विषयेष्वभिवर्धते। १३ अयं नः पिता रथादवतीर्णः सख्या सह संभाषमाणस्तिष्ठति। १४ उदधौ मङ्गं म्रियमाणं भुज्युमश्चिन्तौ नावोदहरताम्। १५ अप्रतिषिध्यमानमनुमतम्। – १६ प्रकृतेर्गुणैर्वस्तुनि क्रियमाणानि वर्तन्ते। – १७ बालकौ डीयमानं खगमन्वसरत्। – १८ वर्धमानं व्याधि तर्जयन्तं द्वेषारं च नोपेक्षेत। – १९ क्षेत्रे युध्यमानान् रिपून्क्षामहि। २० परितोष्यमाणापि न प्रसीदति।</p> <p style="text-align: center;">Vokabeln</p> <table border="0"> <tr> <td>कुप् 4. = in Aufregung geraten, jemandem (im D. oder G.) zürnen</td> <td>मनुष्य m. = Mensch</td> </tr> <tr> <td>निन्द/निद् 1. = tadeln, schmähen, verachten</td> <td>अल्प = klein, gering</td> </tr> <tr> <td>यनिन् = reich</td> <td>यत्न m. = Mühe, Sorge, Streben, Anstrengung</td> </tr> <tr> <td>तपस् n. = Wärme, Hitze, Glut; Schmerz, Plage; Selbstpeinigung, Askese</td> <td>महत् = groß, weit, ausgedehnt; mächtig, ehrwürdig, bedeutend, wichtig</td> </tr> <tr> <td>तपस्विन् m. = Asket</td> <td>काङ्क्ष 1. = begehren, verlangen, wünschen, ersehnen, erwarten</td> </tr> <tr> <td>भवत् = m.: du, mein Herr; f. (भवती): du, Herrin</td> <td>आ-काङ्क्ष 1. = dass.</td> </tr> <tr> <td>काशी f. = Benares</td> <td>क्षुप् f. = Hunger</td> </tr> <tr> <td>आरण्यक m. = Waldbewohner, Einsiedler</td> <td>मृगय- Ä. = dem Wild nachsetzen, verfolgen, jagen; suchen (Den.)</td> </tr> <tr> <td>वीणा = Laute</td> <td>वाञ्छा = Wunsch, Verlangen nach (mit L., G. oder A.)</td> </tr> <tr> <td>ध्वनि m. = Laut, Ton, Geräusch, Schall, Donner; Wort, Andeutung</td> <td>विषय m. = Gebiet, Bereich; Gegenstand, Objekt; Pl.: Sinnesgenüsse</td> </tr> </table>	कुप् 4. = in Aufregung geraten, jemandem (im D. oder G.) zürnen	मनुष्य m. = Mensch	निन्द/निद् 1. = tadeln, schmähen, verachten	अल्प = klein, gering	यनिन् = reich	यत्न m. = Mühe, Sorge, Streben, Anstrengung	तपस् n. = Wärme, Hitze, Glut; Schmerz, Plage; Selbstpeinigung, Askese	महत् = groß, weit, ausgedehnt; mächtig, ehrwürdig, bedeutend, wichtig	तपस्विन् m. = Asket	काङ्क्ष 1. = begehren, verlangen, wünschen, ersehnen, erwarten	भवत् = m.: du, mein Herr; f. (भवती): du, Herrin	आ-काङ्क्ष 1. = dass.	काशी f. = Benares	क्षुप् f. = Hunger	आरण्यक m. = Waldbewohner, Einsiedler	मृगय- Ä. = dem Wild nachsetzen, verfolgen, jagen; suchen (Den.)	वीणा = Laute	वाञ्छा = Wunsch, Verlangen nach (mit L., G. oder A.)	ध्वनि m. = Laut, Ton, Geräusch, Schall, Donner; Wort, Andeutung	विषय m. = Gebiet, Bereich; Gegenstand, Objekt; Pl.: Sinnesgenüsse
कुप् 4. = in Aufregung geraten, jemandem (im D. oder G.) zürnen	मनुष्य m. = Mensch																				
निन्द/निद् 1. = tadeln, schmähen, verachten	अल्प = klein, gering																				
यनिन् = reich	यत्न m. = Mühe, Sorge, Streben, Anstrengung																				
तपस् n. = Wärme, Hitze, Glut; Schmerz, Plage; Selbstpeinigung, Askese	महत् = groß, weit, ausgedehnt; mächtig, ehrwürdig, bedeutend, wichtig																				
तपस्विन् m. = Asket	काङ्क्ष 1. = begehren, verlangen, wünschen, ersehnen, erwarten																				
भवत् = m.: du, mein Herr; f. (भवती): du, Herrin	आ-काङ्क्ष 1. = dass.																				
काशी f. = Benares	क्षुप् f. = Hunger																				
आरण्यक m. = Waldbewohner, Einsiedler	मृगय- Ä. = dem Wild nachsetzen, verfolgen, jagen; suchen (Den.)																				
वीणा = Laute	वाञ्छा = Wunsch, Verlangen nach (mit L., G. oder A.)																				
ध्वनि m. = Laut, Ton, Geräusch, Schall, Donner; Wort, Andeutung	विषय m. = Gebiet, Bereich; Gegenstand, Objekt; Pl.: Sinnesgenüsse																				

Wer in dem Buch "Einführung in das klassische Sanskrit" von Eberhard Guhe z.B. die Seiten 136 und 137 (siehe oben den Scan) aufschlägt und dann die Vokabeln dieser 20 Übungssätze im "Sanskrit-Deutsch-Register" des Sanskrit-Kompendiums nachschlägt, wird feststellen, daß Eberhard Guhe zehn dieser zwanzig Übungssätze, also hier die Hälfte der Übungssätze, aus dem Sanskrit-Kompendium von Ulrich Stiehl abgeschrieben hat.

In seinem Vorwort verschweigt Eberhard Guhe das Sanskrit-Kompendium, doch gibt er zu:

"Nur einige wenige Übungssätze stammen vom Verfasser (Guhe) selbst. Angesichts der Komplexität dieser Sprache ist von vornherein mit einer beträchtlichen Fehlerquote (falsche Sandhis etc.) zu rechnen. Daher erschien es dem Verfasser (Guhe) sinnvoll, Altbewährtes zu übernehmen" (Vorwort von Eberhard Guhe, Seite XXI)

Beim Abschreiben aus dem Kompendium hat Eberhard Guhe allerdings übersehen, daß viele Übungssätze von Ulrich Stiehl selbst stammen, wie man hier selbst nachprüfen kann:

<https://books.google.de/books?id=FCV2DgAAQBAJ&printsec=frontcover&hl=de>

20.2 Im Gegensatz zum PPA haben das Partizip Präsens Par. und das Partizip Futur Par. auch eine \bar{A} -Entsprechung. Das Partizip Futur \bar{A} . wird – so wie die finiten \bar{A} -Formen des Futurs – auch im passivischen Sinne verwendet. Dagegen haben das Partizip Präsens Par. und das Partizip Präsens \bar{A} . stets aktivische Bedeutung. Das Partizip Präsens \bar{A} . wird insbesondere von Verben gebildet, die (fast) nur im \bar{A} . konjugierbar sind. Für passivische Partizipialkonstruktionen, in denen das Partizip präsentische Bedeutung haben soll, verwendet man i.a. das Partizip Präsens Passiv.

20.2.1 Das Partizip Präsens \bar{A} . wird unterschiedlich gebildet, je nachdem ob die zugrundeliegende Wurzel thematisch oder athematisch ist. Bei thematischer Bildungsweise fügt man **-मान** (bzw. **-माना** für den f. Stamm) mit den Endungen der m. und n. **-अ**-Stämme (bzw. der f. **-आ**-Stämme) an den Präsensstamm an. Auf diese Weise wird z.B. von **मन्** („denken, meinen“) das Partizip Präsens \bar{A} . **मन्यमान** („denkend, meinend“) gebildet, das genauso wie ein Partizip Präsens Par. verwendet wird.

Z.B.: **जेष्यामीति मन्यमानः क्षत्रियो योत्स्यति** – „Der Krieger wird kämpfen, weil er denkt: ‚Ich werde siegen.‘“

20.2.2 Das Partizip Präsens Passiv und das Partizip Futur \bar{A} . weisen bei thematischen und athematischen Wurzeln jeweils das gleiche Bildungsmuster auf: Man fügt **-मान** (bzw. **-माना** für den f. Stamm) mit den Endungen der m. und n. **-अ**-Stämme (bzw. der f. **-आ**-Stämme) an den Passiv- bzw. an den Futurstamm an. Das Partizip Präsens Passiv und das Partizip Futur Passiv von **कृ** („machen“) lauten z.B. **क्रियमाण** („gemacht werdend“) bzw. **करिष्यमाण** („machen werdend, gemacht werden werdend“).

Bis auf die passivische Bedeutung stimmt die Verwendungsweise dieser Partizipien mit der der Par.-Entsprechungen überein.

Z.B.: **कविभिः शस्यमानं नृपं जनाः शंसन्ति** – „Die Menschen preisen den König, der von den Dichtern gepriesen wird.“

स ताडयिष्यमाणं बालमरक्षत् – „Er beschützte den Jungen, der im Begriff war, geschlagen zu werden.“

Übung

- १ कुप्यते मा कुप्यत।
- २ त्वयि जीवति सुखेन वयं जीवामः।
- ३ स्निह्यन्तीं भार्या त्यजन्निन्दते।
- ४ धनिनस्तपस्विभ्यो धनं यच्छन्तः शस्यन्ते।

Die obigen Übungssätze 1 und 2 finden sich im Sanskrit-Kompendium als die Übungssätze 1469 und 1618. Beim Abschreiben aus dem Kompendium hat Eberhard Guhe übersehen, daß viele Sätze von Ulrich Stiehl selbst stammen; z.B. der folgende Satz "kupyate mā kupyata":

१४६९ कुप्यते मा कुप्यत

1469 Zürnt nicht dem Zürnenden!

1469 kupyate mā kupyata!

[kupyat, Part. = zürnend (kupyate, m. Dat., kupyān, m. Nom., kupyantī, f. Part. Nom.); mā, Interj. = nicht! (+ Imp.); kup, kupyati, 4. = zürnen (+ Dat., Imp.)]

- ५ कदा भवान् काश्यामवसत्।
 - ६ कवयो व्याघ्रं हतवतो व्याधाञ्छंसन्तु।
 - ७ कुत्रचिदारण्यको वीणाया ध्वनिं श्रुतवान्।
 - ८ सर्वे मनुष्या अल्पेन यत्नेन महतो ऽर्थानाकाङ्क्षन्ति।
 ९ एभ्यः क्षुधा तत्र सीदद्भ्यो भिक्षुभ्यो ऽन्नं प्रयच्छ।
 १० यद्धान्यं भवता विकीर्यते तदिमे विहगा भक्षयन्ति।
 - ११ मृगयमाणो लभमानः।
 १२ वार्यमाणस्य वाञ्छा विषयेष्वभिवर्धते।
 १३ अयं नः पिता रथादवतीर्णः सख्या सह संभाषमाणस्तिष्ठति।
 १४ उदधौ मग्नं म्रियमाणं भुज्युमश्विनौ नावोदहरताम्।
 १५ अप्रतिषिध्यमानमनुमतम्।
 - १६ प्रकृतेर्गुणैर्वस्तूनि क्रियमाणानि वर्तन्ते।
 - १७ बालको डीयमानं खगमन्वसरत्।
 - १८ वर्धमानं व्याधिं तर्जयन्तं द्वेष्टारं च नोपेक्षेत।
 - १९ क्षेत्रे युध्यमानान् रिपूनैक्षामहि।
 २० परितोष्यमाणापि न प्रसीदति।

Die obigen Übungssätze 6, 7, 8, 11, 16, 17, 18 und 19 finden sich im Sanskrit-Kompendium als die Übungssätze 1504, 1496, 682, 1484, 1494, 1485, 1489, 1486. Beispielsweise ist Satz 11 (mṛgayamāṇo labhamāṇaḥ = "**Wer suchet, der findet**"), der von Ulrich Stiehl selbst stammt, von Eberhard Guhe als Satz 1484 aus dem Sanskrit-Kompendium abgeschrieben*** worden:

१४८४ मृगयमाणो लभमानः

1484 Der Suchende ist der Erlangende (FÜ.: Wer suchet, der findet)

1484 mṛgayamāṇo labhamāṇaḥ

[mṛgayamāṇa, Part. = suchend (m. Nom., Wz. mṛgayate); labhamāṇa, Part. = erlangend (m. Nom., Wz. labh, labhate)]

<https://books.google.de/books?id=FCV2DgAAOBAJ&pg=PA194&lpg=PA194&dq=Der+Suchende>

*** Auch das Sanskrit-Kompendium enthält Sätze aus anderen Büchern, doch wurden in der 1. Auflage 1990 auf den Seiten 458 ff. die Quellen vollständig angegeben. Darüber hinaus enthält das Kompendium viele Sätze, die von Ulrich Stiehl selbst formuliert worden sind.

Da Eberhard Guhe aus dem Sanskrit-Kompendium viele Übungssätze abgeschrieben hat, hätte er in seinem Buch das Sanskrit-Kompendium wenigstens als Quelle angeben können.

Auf Seite 39 hat Eberhard Guhe auch eine von Adolf Stenzler im 19. Jahrhundert völlig frei erfundene "Regel" als "**Altbewährtes**" aus dem Stenzler-Elementarbuch abgeschrieben:

6. Lektion 39

$$\left\{ \begin{array}{l} -r- \\ -\bar{r}- \\ -r- \\ -\xi- \end{array} \right\} \left(\left(\begin{array}{l} -\text{Vokal-} \\ -\text{Velar-} \\ -\text{Labial-} \\ -y- \\ -v- \\ -h- \\ -\eta- \end{array} \right) \right) \{ -n- \} \left\{ \begin{array}{l} -\text{Vokal-} \\ -n- \\ -m- \\ -y- \\ -v- \end{array} \right\} = -\eta-$$

Z.B. hat राम („Rāma“) den I. Sg. रामेण, während in रथेन, dem I. Sg. von रथ („Wagen“), wegen des थ्- zwischen र्- und न्- keine Retroflexion erfolgt.

In Komposita kann der Geltungsbereich der न्-Retroflexionsregel manchmal Wortgrenzen überschreiten, wie z.B. im Falle des mit अयन („betreffend“) als Schlußglied gebildeten Kompositums रामायण („Rāma betreffend“).

6.1.5 Die स्-Retroflexionsregel besagt, daß ein -स्- i.a. in -ष्- verwandelt wird, wenn sich durch Flexion oder Wortbildungsprozesse seine Lautumgebung im Wortinneren derart ändert, daß ihm -क्-, -र्-, -ल्- oder ein anderer Vokal als -अ- oder -आ- unmittelbar oder nur durch Anusvāra oder Visarga getrennt vorausgehen und ein anderer Laut als -ऋ- oder -ॠ- folgt:

-s- in der (durch Flexion oder Wortbildungsprozesse im Wortinneren entstandenen) Lautumgebung

$$\left\{ \begin{array}{l} -k- \\ -r- \\ -l- \\ -\text{Vokal} \\ \text{(außer} \\ a \text{ oder } \bar{a})- \end{array} \right\} \left(\left(\begin{array}{l} -\eta- \\ -h- \end{array} \right) \right) \{ -s- \} \left\{ \begin{array}{l} -\text{beliebiger Laut} \\ \text{(außer} \\ r \text{ oder } r)- \end{array} \right\} = -\xi-$$

Z.B. wird aus dem N. Sg. m. सः („er, dieser“) des Demonstrativums bzw. Personalpronomens der 3. Person तद् durch ein vorgesetztes ए- der N. Sg. m. एषः („dieser“) des Demonstrativums एतद्.

Dies ist erstaunlich, weil Eberhard Guhe in seinem Vorwort den "Stenzler" stark kritisierte.

Aus dem Sanskrit-Kompendium konnte Eberhard Guhe diese völlig frei erfundene "Regel" nicht abschreiben, denn auf Seite 321 des Sanskrit-Kompendiums steht folgendes:

Kuriosum: Die von Stenzler erfundene "Regel", daß s auch nach l in ष zerebralisiert werde, haben spätere Autoren (Kielhorn, Fick, Morgenroth usw.) allen Ernstes in ihre Grammatiken übernommen, obwohl Whitney bereits 1888 feststellte, daß diese "Regel" frei erfunden ist.

Zu der frei erfundenen "Stenzler"-Regel siehe auch die Seite 1 in der folgenden PDF-Datei:

<http://www.sanskritweb.net/deutsch/stenzler1902.pdf>

Übrigens hat auch **Peter Thomi** ("Sanskrit-Lehrbuch", Seite 22) diese im 19. Jahrhundert völlig frei erfundene "Regel" aus dem alten "Stenzler" als "**Altbewährtes**" abgeschrieben:

22	Sandhi		
	Aber:		
	रथेन	rathena	„mit dem Wagen“
	पितृन्	pitṛn	„die Väter“ (A.)
	रुन्धन्ति	rundhanti	„sie halten zurück“
			Für n steht ṅ : nach r ṛ ṝ und ṣ, sofern zwischen diesen und dem n kein die Zunge beanspruchender Konsonant steht und dem n unmittelbar ein Vokal, Halbvokal oder Nasal folgt.
			Ausnahme: मृन्मयः mṛnmayah „aus Erde bestehend“
§ 22	वृक्षः	vṛkṣah	„der Baum“
	गीर्षु	gīrṣu	„bei Reden“
	हविःषु	haviḥṣu	„bei Opferspenden“
	हवींषि	havīṃṣi	„Opferspenden“ (N./A.)
	धेनुषु	dhenuṣu	„bei Kühen“
	Aber:		
	तिस्रः	tisrah	„drei“ (f.)
	अनुसृतः	anusṛtah	„gefolgt“
	अनुसरति	anucharati	„er folgt“
			Für s steht ṣ : nach k r ṛ ṝ l und allen Vokalen [außer a ā] – ob mit oder ohne Anusvāra/Visarga –, sofern diese dem Zischlaut unmittelbar vorausgehen und der nachfolgende Laut kein r oder ṛ (auch abgestuft: ar ār) ist.
			Ausnahmen: u. a. कुसुमम् kusumam „Blume“; ferner पुंस पुंस „Mann“ und हिंस „verletzen“, also पुंसा पुंसā (l. Sg.) und हिंसन्ति hiṃsanti „sie verletzen“, अहिंसा ahimsā „Nichtschädigung“. (Siehe auch § 54.1.)

Peter Thomi, Sanskrit-Lehrbuch, Seite 22

Whitney schrieb in seiner "Sanskrit Grammar", Seite 62, schon im Jahr 1888 dazu folgendes:

b. The general Hindu grammar prescribes the same change after a l also; but the Prātiçākhyas give no such rule, and phonetic considerations, the l being a dental sound, are absolutely against it. Actual cases of the combination do not occur in the older language, nor have any been pointed out in the later.